



Große Geste vor großer Kulisse: Schlagersänger Michael Wendler bei einem Auftritt in den Zentralhallen. Die Arena war an jenem Abend 2008 ausverkauft.

FOTO MROSS

Höhner, Wies'nfest und Musikstadt

Hamm – Zum 80-jährigen Geburtstag finden insgesamt etwa 190 Veranstaltungen an über 200 Veranstaltungstagen statt. Auch im zweiten Halbjahr gibt es viele Veranstaltungsformate in den Zentralhallen.

Die Kölner Kultband „Höhner“ tritt am 28. September in der Arena auf. Das „Hammer Wies'nfest“ am 19. Oktober steht für bayerische Blasmusik und Bier, karierte Hemden und fesche Dirndl. Den „Hammer Musikstadt“ am 20. Oktober mit „Olaf der Flipper“, Gaby Baginsky, Josef Hassing und G.G. Anderson moderiert Jürgen Renfort.

Gefragt ist auch das neue Live-Programm von Kaya Yanar (10. November): „Ausrasen für Anfänger“ verspricht zwei Stunden Lebenshilfe von „Doktor Yanar“ persönlich. Die Weihnachts-Comedy (29. und 30. November) ist ein Veranstaltungsformat für betriebliche Weihnachtsfeier oder auch für einen gemütlichen Jahresausklang für Kegelclubs, Vereine und Freunde.

Monatlich lockt der Second-Hand-Mode-Markt (4. August, 15. September, 6. Oktober, 3. November, 15. Dezember). Kinderbekleidung, Spielzeug und Zubehör gibt es bei 4-Kids-Only (15. September, 15. Dezember). Antike Schmuckstücke werden beim Sammler, Antik- und Trödelmarkt gehandelt. (25. August, 29. September, 27. Oktober, 1. und 29. Dezember). Ums Auto geht es beim Oldtimer-Teile-Markt (7. und 8. September).

Die Bildungsmesse (15. und 16. November), beschäftigt sich mit den Themen Ausbildung, Weiterbildung, Studium und Wiedereinstieg in den Beruf. „Tierisch“ geht es bei Hund, Katze & Co. (21. und 22. September), bei der 55. Landesverbandsschau der Rassegeflügelzüchter (12. Oktober), der Terraristika (14. September, 14. Dezember), den monatlichen Zuchtviehauktionen der Rinder-Union West (3. September, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember) und der RUW-Schau zu (24. Oktober).

Vorverkauf
Eintrittskarten für die Veranstaltungen gibt es in der „Insel“ und beim WA.

Gut 175.000 Gäste kommen im Jahr in die Zentralhallen – sie jubeln Schlagerstars zu, suchen Autoteile, bestaunen Reptilien oder informieren sich über die Jobs der Zukunft. Angefangen hat alles vor 80 Jahren mit dem Viehhandel, der im Hammer Süden immer noch eine große Rolle spielt.

VON JÖRN FUNKE

Hamm – Die „beste Band der Welt“ war schon da. Im März 2001 standen „Die Ärzte“ in den Zentralhallen auf der Bühne. 4.200 Fans zeigten sich enorm textsicher und feierten die Berliner Formation. Pubertierende Punks waren genauso dabei wie Eltern, die mit den Ärzten aufgewachsen waren und nun ihre Kinder ins Konzert begleiteten. Die Zentralhallen waren an jenem Abend der Mittelpunkt eines kleinen Pop-Universums. Dass die Halle sonst anderen Zwecken dient, fiel nur Farin Urlaub auf. „Es riecht doch etwas nach Tier“, bemerkte der „Ärzte“-Sänger.

Es hat niemanden gestört. Und tatsächlich, der Ursprung der Hallen im Hammer Süden liegt im Viehhandel. Schon vor dem Ersten Weltkrieg hatte die Landwirtschaftskammer in Hamm Versteigerungen unter freiem Himmel durchgeführt. Die Stadt erwarb 1927 das Gelände der insolventen Felix Drobig AG, einem Draht- und

Schlangen und Schlagerstars



Trotz wirrer Frisur sehr fotogen: Ein schottisches Hochlandrind bei einer Versteigerung der Rinder-Union West.

FOTO MROSS

Seilwerk an der Fritz-Reuter-Straße und richtete dort Versteigerungshallen ein. Ab 1929 fanden dort sämtliche Zuchtviehversteigerungen statt, auch die Auktionen in Bielefeld, Dortmund, Gütersloh und Paderborn wurden nach Hamm-Süden verlegt. Treibende Kraft im Viehhandel war die 1925 von Ökonometriar Heinrich Peitzmeier in Hamm gegründete Westfälische Herdbuchgesellschaft. Sie kaufte der klemmen Stadt die Hallen vor 80 Jahren ab; am 27. Juli 1939 gingen sie ins Eigentum der Versteigerungshallen GmbH über. „Zentralhallen“ heißen der Komplex und die Betriebsgesellschaft seit 1949. Die Herdbuchgesellschaft

ging 1993 in der Rinder-Union West auf. Die Münsteraner sind Hauptgesellschafter am Ökonometriar-Peitzmeier-Platz, die Rinder-Auktionen finden nach wie vor im Monatsrhythmus statt. 2018 wechselten hier 2.500 Tiere den Besitzer.

Von großen zu kleinen Tieren

Vom Viehhandel können die Zentralhallen allerdings nicht leben. Messen, Konzerte und Kongresse gehören seit Jahren zum Repertoire. Wahlkämpfe und Wettkämpfe fanden hier statt – nicht nur legendäre Boxnächte, sondern auch der von unserer Zeitung initiierte Musi-

kervergleich „Hamms beste Band“. Neben großen kommen inzwischen auch kleine Tiere ins Haus. Die „Terraristika“, eine der weltgrößten Reptilienmessen, bringt quartalsweise Fans aus aller Welt nach Hamm. Die Schau ist umstritten, Tierschützer protestieren regelmäßig. Aber vor den Toren der Zentralhallen bilden sich sprichwörtlich Schlangen.

Geschäftsführer Alexander Tillmann und sein Team haben solche Nischen gesucht, gefunden und entwickelt. Die Schlagernacht hat sich zum Dauerbrenner entwickelt. Bildungsmesse und ImBau sind kontinuierlich gewachsen. Als privatwirtschaftliches Unternehmen müssen

Zentralhallen-Zahlen

5 Veranstaltungsflächen
13 Festangestellte
120 Aushilfen
186 Veranstaltungen
108.000 Euro Überschuss
175.000 Gäste
235.000 Euro Investitionen
2,11 Millionen Euro Umsatz

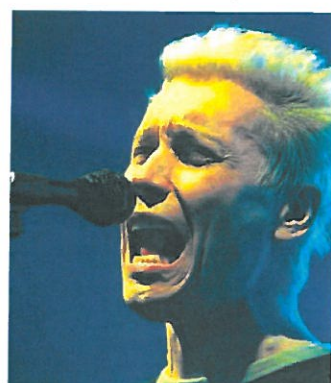
Stand: 2018

Quelle: Zentralhallen GmbH

die Zentralhallen ohne Unterstützung aus öffentlichen Kassen auskommen und sind dabei in einem unumkämpften Markt tätig. Allein in Hamm gibt es mit Alfred-Fischer-Halle, Kurhaus, Maximilianpark und Westpress-Arena vierfache Konkurrenz. Einige Veranstaltungen hat Tillmann als die Mitbewerber verloren, und die Lücken mit neuen Ideen gefüllt.

Mehr als 200 Tage im Jahr Programm

In die Hallen selbst haben die Gesellschafter immer wieder investiert. Nach Kriegszerstörungen wurde die Arena neu gebaut. 2007 umfassend saniert. Die Sparkasse leiht ihr heute den Namen, doch die meisten Hammer sprechen liebevoll vom „Bullendom“. Dem Wiederaufbau folgten das Verwaltungsgebäude (1952), das Foyer (1976) und die Veranstaltungshalle (1999). Heute gibt es fünf Veranstaltungsflächen, an 212 Tagen im Jahr ist dort Programm.



Sie waren schon da: Andrea Berg (von links), Henning Krautmacher von den „Höhnern“ und Farin Urlaub von den „Ärzten“.

FOTO ALLANSHKUDLAKE/WOLKEMER